



Programme d'éducation
et de formation
tout au long de la vie



5. Treffen zur EU-Lernpartnerschaft

7. und 8. März 2014

bei der FAPEL, 58 bd. G-D Charlotte, L-1330 Luxembourg

Gesprächsnotizen

Teilnehmer:

Österreich: Brigitte Lackner, Marlies Enenkel Huber, Ulrike Brantner
Bayern: Marianne Falterer, Brigitt Schwarzmann
Luxemburg: Jutta Lux-Hennecke, Romy Couturier, Christel Ries-Hermand
Rumänien: Adél Kiss, Boglárka Péter, Ferenc Sándor Szakács,
Schweiz: Maya Mulle, Andrea Banz Schubiger

Freitag 7.3.2014:

Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer.

Vorstellung **FAPEL** und **ANEFORE** (nationale Agentur).

Informationsaustausch, Planung der 2 Tage.

Vorträge: Im Anhang befindet sich eine kurze Beschreibung der Vorträge. Die Unterlagen der Referenten wurden bereits als PDF- Datei versandt.

Einladung der FAPEL zum gemeinsamen Abendessen.

Samstag 8.3.2014:

Vorträge: Im Anhang befindet sich eine kurze Beschreibung der Vorträge. Die Unterlagen der Referenten wurden bereits als PDF- Datei versandt.

Leitfaden, Dokumentation und Ergebnissicherung:

Welche Informationen übernehmen wir in den Leitfaden?

1) Integration Neuankömmlinge *Elternschule*

Mme Krier: lux. Schule, Empfang – Integration mit Beispielen aus Luxemburg

2) Einbeziehung Kind/ Eltern im *Kannernascht*

Asti *Kannernascht*: Einbeziehung der Eltern in die Arbeit (Bsp. erhalten)

3) Elternschule

Beziehungen aufbauen: Elternbildnerinnen (als Türöffner) u. Erlebnispädagogik / Vertrauen
Einbinden von Kindern und Eltern in professionelle Strukturen mit Beispielen und Links

Elternschule: Kriterien zur Erreichbarkeit

verschiedene Lebensbereiche

Qualität und Kontinuität sichern

Vernetzung von prof. Organisationen und Kita's

GEH-Strukturen (aufsuchende Elternbildung) und über Betriebe: Angebot für Mitarbeiter

➤ erst Beziehungsaufbau, dann Elterninformation

4) e-learning (tool Dr. Bohler > andere Themen machbar)

E-Learning als Ergänzung zu den Kursen:

Dr. Bohler: kann auf andere Bereiche übertragen werden.

Welche Inhalte sind machbar?

am Bsp. Dr. Bohler: Vor- und Nachteile

Was kann man für die Elternbildung nutzen?

Neue Medien: Ist die *e-Learning*- Plattform der Frauen- und Geburtsklinik Dr. Bohler (Luxemburg/Kirchberg) auf andere Themenbereiche übertragbar? Romy

5) Lieder und Geschichten (mit Praxisanleitung) > Sprachenvielfalt + Erlebnispädagogik

Gemeinsames Singen: Kultur und Sprache

Singen + Geschichten + Albanisches Liederbuch + Verse CH

Geschichtenrucksack + Erlebnispädagogik

Erlebnispädagogik und anschließende Reflektion mit Fachpersonal

Erlebnisse (Kultur aufgreifen) sind sprachenunabhängig

6) **BABY+** > Väter einbeziehen

Programm **BABY+** sowie Vaterschaft: Geburtsvorbereitung ILU zu Vätern hinzufügen

Väter: Ausführungen von Marianne

7) Elternbildung > Erlebnis > Reflexion!

8) Mehrsprachigkeit > Link auf Film

Mehrsprachigkeit: Pascale Engel und Link auf Film

Migranten: Ausführungen von Jutta (Beziehungsarbeit/ Beziehungspflege)

9) Digitale Medien > Geocatching

Digitale Medien: Geocatching = Elternbildung, nicht nur Spass

Roter Faden: Beziehung und Vertrauen

BLAU = Notizen vom Flip-Chart

Zeitplan:

Leitfaden: 30.6.2014 > Bogi

Plattform: *European Shared Treaseure* (EST) bis 30.9.2014

Salzburg 15.+16.5.2014: Inhalte bis Mitte Mai an Brigitte > Bogi

Kostenteilung für das Referat im Mai in Salzburg

Webseite nach Beendigung des Projektes noch bis Ende 2020 in Betrieb (70€/ Jahr)

Programm Salzburg:

Do: Vortrag *Digitale Medien* (Mag. René Massatti)

Besuch Eltern-Kind-Zentrum

Fr: *Femmes TISCHE*, *eltern.chat* und *Elterntalk* stellen sich vor

Arbeit am Leitfaden

Stadtbesichtigung 14.30-16.00 Uhr

Abschlussbericht mit Katarina abklären

Abschluss des Treffens in Luxemburg:

Kleiner Stadtrundgang mit Besuch eines Luxemburger Schokoladenhauses.

FAPELuxemburg

Romy Couturier